



Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Haushaltsrede für das Haushaltsbuch 2019

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Coesfeld eine Lebendige Stadt?

Ja, bezogen auf unseren Bahnhof schlugen die Wogen hoch und die haben dann lebhaft, mit vielen Emotionen geführte Diskussionen ausgelöst.

Ja, denn auch beim Thema Straßenausbaubeiträge erhitzen sich ganz lebendig die Gemüter.

Ja, und die nicht enden wollenden viele Baustellen lösen zwangsläufig zeitweilig ein Verkehrschaos aus, so das Mancher genervt das Weite sucht.

Die Liste der geplanten Baumaßnahmen ist lang, bis irgendwann eine gewisse Normalität einkehren wird müssen wir eine Menge Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen und die gehen auch auf Kosten der Wohn- und Lebensqualität.

So manches Geschäft in unserer attraktiven Einkaufsstadt wird weiterhin mit rückläufigen Umsätzen rechnen müssen.

So mancher Besucher aus dem Umland überlegt es sich sehr wohl zwischen den vielen Baustellen gemütlich zu bummeln und Shopping zu machen.

Verursacher ist vor allem das Regionaleprojekt „Urbane Innenstadt-Berke!“.

Wir Grüne sind nach wie vor immer noch der Meinung das dieses teure und viel zu aufwendige Projekt in dieser Komplexität nicht hätte sein müssen.

Bis zur endgültigen Fertigstellung werden noch einige Jahre vergehen und bis dahin dominieren Baustellen unsere Innenstadt.

Die Frage ist doch wohl angebracht, ob am Ende das fertige Produkt dann wirklich eine Bereicherung und Steigerung der Lebensqualität für unsere Stadt bedeutet, so wie man sich das eigentlich erhofft hat.

Gott sei Dank wird der umgestaltete Schlosspark ja gut angenommen und frequentiert.

Wir Grüne betrachten bekannter Weise auch wieder die ökologischen Aspekte. Hierzu müssen wir leider feststellen:

Zu viel Beton, zu viel Stahl, gerade der Wiemannweg ist ein passendes Beispiel dafür.

Zum Bahnhof möchten wir folgendes bemerken:

Als Erstes möchten wir festhalten, das auch die Fraktion der Grünen mit Bedauern leider akzeptieren muss, dass ein Teilerhalt des alten Bahnhofsgebäudes aus wirtschaftlichen und baulichen Gründen nicht möglich erscheint.

Die Deutsche Bahn als Eigentümer des Gebäudes die über Jahrzehnte hinweg immer Bremsklotz und Störfaktor in den Verhandlungen war, hat ja seit vielen Jahren nicht investiert und ist für den maroden Zustand des Gebäudes verantwortlich. Aber auch die Politik hat in der Vergangenheit Fehler gemacht. Nach vier Jahren, von 2004 bis 2008, wurden die erfolglosen Mietverhandlungen zwischen Stadt, dem IBP und der Bahn, als gescheitert erklärt. Wir stellten darauf hin im November 2009 einen Antrag, doch bitte mit der Bahn Verhandlungen zum Kauf des Bahnhofes zu führen. Mit der Mehrheit aller Fraktionen, einschließlich Pro Coesfeld, wurde unser Antrag mit der Begründung fehlender Finanzmittel abgelehnt.

Viele Jahre des Stillstandes bis zum Investorenwettbewerb in 2014 gingen wieder ins Land.

Wir sollten aber jetzt mutig nach vorne schauen.

Der uns vorliegende Erstentwurf konnte nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Wir forderten, wie andere auch, eine Nachbesserung die dem Gebäude einen akzeptablen Bahncharakter verleiht.

Dies ist ja jetzt erfolgt.

In der derzeitigen Situation sollten wir jetzt froh sein, dass ein Investor da ist, der endlich den Bahnhofsbereich wieder attraktiv und vorzeigbar gestalten möchte.

Folgendes zur aktuellen Diskussion um die Straßenausbaubeiträge:

Spätestens seit der vollständigen Abschaffung der Straßenbaubeiträge in Bayern ist die Debatte über Sinnhaftigkeit bzw. Ungerechtigkeit dieser Beitragsregelung wieder in vollem Gange. Wir wissen dass die aktuelle Regelung zu unzumutbaren und für die BürgerInnen nicht nachvollziehbaren Härten führen kann.

Für uns Grüne ist klar, dass sich hier zeitnah etwas ändern muss. Wir erwarten eine deutliche Reduzierung der Anliegerbeiträge und erwarten von der Landesregierung, dass sie nun zügig ihren Worten auch Taten folgen lässt und eine sozialverträgliche und gerechte Regelung zusammen mit den Kommunen erarbeitet.

Es kann nicht angehen, dass es vom Wohnort in einem Bundesland abhängt, wie viel oder ob überhaupt gezahlt werden muss.

Eigentlich brauchen wir eine bundesweit einheitliche Regelung.

Lebendig bleibt die Stadt auch ohne die neue Umgestaltung der Fläche am Normann Wehr mit einem Kostenansatz von 300.000,--Euro.

Über Geschmack lässt sich ja streiten, aber auch bei dieser Maßnahme soll wieder viel zu viel natürliche Vegetation in Beton gegossen werden.

Und auch werden wieder mal zwei vitale Bäume verschwinden müssen.

Auch hier könnte man mit wenigen Finanzmitteln diesen Bereich zu einer attraktiven Aufenthaltsfläche aufwerten.

Die Erneuerung der Brücke Wiemann-Weg über die Umflut, mit einem Kostenansatz von 245.000,- Euro, halten wir nicht für erforderlich.

Die Umwandlung der intakten Holzbrücke in eine Stahl- und Beton Konstruktion, die ja nur aus rein gestalterischen Gründen erfolgt, lehnen wir ab.

In der letzten Ausgabe des Journals „Lebendige Stadt“ wurde ausführlich über Ideen und Konzepte für die „ **Klimafreundliche Stadt** „ berichtet.

Der Klima-Kongress fand in Potsdam statt, mit rund 400 Endscheidern aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter auch 80 Bürgermeister.

Fazit der Beteiligten Redner lautet, so auch von Dr. Robert Habeck Bundesvorsitzender von B90/Die Grünen:

„Sie werden damit rechnen müssen, dass Wetterextreme auch Ihre Kommune treffen.

Wenn Sommer wie der letzte in Zukunft möglicherweise „ das neu Normal werden, dann sollten wir besser jetzt anfangen, unsere Städte, jedenfalls die Neubaugebiete, Verkehrskonzepte, die Infrastrukturen so auszulegen und planen, das wir darauf vorbereitet sind.

So seien neue Stadtquartiere so zu planen, dass die Durchlüftung erleichtert werde. Um große Hitze entgegenzuwirken, seien außerdem begrünte Dächer und Außenwände wichtig. Auch die Kanalisation müsse ausgebaut werden. Gleichzeitig gehe es darum, Energie einzusparen. Hier seien Verkehr und Wärme die großen Herausforderungen.“

Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nuklearer Sicherheit sagte:

„Die Kommunen spielen eine Schlüsselrolle im Klimaschutz. Städte und Gemeinden können vor Ort viel bewegen. Sie können das Mobilitätsverhalten steuern, sie können Umweltvorschriften festlegen, sie gestalten die Flächennutzungspläne“.

Mich hat es sehr gefreut, zu lesen dass dem Thema „ Klimaschutz und – Klimaangepassung doch sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt wird und endlich einiges in Bewegung kommt.

Dies wünsche ich mir auch für Coesfeld.

Wir haben vor kurzem das Coesfelder Klimaschutzkonzept mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog beschlossen.

Im Haushalt wurden hierfür auch Finanzmittel angesetzt.

Wir erwarten das kurzfristig mit Umsetzungen begonnen wird und nicht erst dann bis ein Klimamanager gefunden wurde.

Insbesondere bei den neu geplanten Baugebieten muss in der Planung schon Klimaschutz sichtbar gemacht werden.

Frischluftschneisen sind bei diesem Thema auch ein ganz wichtiger Faktor.

Auch aus diesem Grund sind wir nach wie vor gegen eine Bebauung der Fläche am Galgenhügel. Dieser erhaltenswerte Grünbereich mit seiner vegetationsreichen Vielfalt ist auch eine wichtige Frischluftschneise am Stadtrand von Coesfeld.

Auch ganz lebendig ist in Coesfeld der Digitalisierungs-Wahn angekommen. Wir Grüne sind nicht technikfeindlich, nutzen ja selber die neuen Medien, aber **dieser Tanz um das goldene Kalb, um das Allheilmittel der Zukunft nimmt schon glorifizierte Formen an.**

Die Frage muss erlaubt sein, ob es elementar von großer Bedeutung ist, dass möglichst jeder Haushalt ans Glasfaser-Netz angeschlossen werden muss?

Anders sehen wir die Belange der Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft. Hier muss die Technik auf den neuesten Stand gebracht werden, um national und international mithalten zu können.

Diese Überzeugung und Entschiedenheit habe ich aber bisher leider bei einem für uns alle elementar, aktuellen Thema dem Klimaschutz vermisst.

Die Teilnahme von Ratsmitgliedern an den Workshops zum Klimaschutzkonzept war mehr als dürftig.

Auch bei der Abschlussveranstaltung glänzten fast alle durch Abwesendheit.

Ganz lebendig und sehr engagiert hat Markus Köchling sein Stadtparkkonzept den Fraktionen vorgestellt.

Wir sind sehr angetan von dem Plan, im Coesfelder Stadtpark einen Erlebnispark zu betreiben.

Dieses zusätzliche Freizeit- und Bildungsangebot könnte den gesamten Bereich enorm aufwerten.

In diesem Zusammenhang können wir uns auch sehr gut eine fußläufige Verbindung Stadtpark, Galgenhügel, Fürstenwiesen vorstellen.

Es würde damit ein großflächiger attraktiver Erholungs- und Erlebnisbereich geschaffen.

Ganz lebendig sind nach wie vor unsere vielen ehrenamtlichen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Mit dem Antrag zur Einführung der Ehrenkarte, soll ein Versuch unternommen werden dieses Engagement zu ehren und zu belohnen.

Ein Versuch ist es auf jeden Fall wert.

Es wird geplant und gebaut in Coesfeld wie nie zuvor, aber mit immer weniger Personal.

Gerade im Bereich Umwelt/ Planen/Bauen können wichtige Projekte und Maßnahmen nicht angegangen werden, weil hier seit Jahren ein akuter Personalmangel herrscht.

Nach einem Medienbericht haben die Beschäftigten in Deutschland 2 Milliarden Überstunden geleistet, doch nur die Hälfte der zusätzlich geleisteten Stunden sei vergütet worden, rund eine Milliarde Stunden seien unbezahlt geblieben.

Ich gehe davon aus, das die Mitarbeiter der Verwaltung in der Statistik mit erfasst sind.

So mancher Satz klingt mir dabei in den Ohren:

„Wir können unsere Überstunden aus Personalmangel und den immer mehr werdenden Verwaltungsaufwand ja gar nicht mehr abfeiern“.

„Wir müssten im Grunde genommen zusätzlich eine Nachtschicht einlegen, damit die Arbeit reibungslos von statten geht.“

Vielleicht sollte man sich vorübergehend wieder mehr den Kernaufgaben einer Verwaltung widmen und nicht immer mehr neue Projekte auf den Plan rufen.

Ich habe in ehemaligen Haushaltsreden immer wieder die angespannte Personalbesetzung angesprochen und auch kritisiert.

Wir begrüßen ausdrücklich die diesjährige Aufstockung, aber es wird nicht reichen.

Selbst Sie Herr Bürgermeister haben dies im letzten Hauptausschuss mit ihrer Äußerung, „**die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren auf Kante**“ bestätigt.

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,**

Der Haushalt enthält wieder Maßnahmen und Aufgaben die gemacht werden müssen.

Er enthält wieder Beschlüsse die von allen Fraktionen einstimmig auf den Weg gebracht worden sind.

Er enthält aber auch nach wie vor Projekte und Maßnahmen die wir abgelehnt haben und weitere Ablehnungspunkte sind hinzugekommen, denen wir im Laufe des Jahres unsere Zustimmung verweigern werden.

Wir sind für den Erhalt der Frischluftschneise Galgenhügel.

Wir sind für eine Aussetzung der Straßenausbauanliegerbeiträge.

Wir sind für eine Entlastung der Verwaltungsangestellten und kritisieren deshalb wieder mal die Personalpolitik.

Die Fraktion der Grünen wird dem Haushaltsentwurf 2019 nicht zustimmen.

Danke für die Aufmerksamkeit,
wünsche schöne Weihnachten und ein gutes, neues Jahr.

Charlotte Ahrendt-Prinz
Fraktionssprecherin